

Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) NRW

Newsletter Juli 2020

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde,

für alle, die nicht Urlaub machen, unser aktueller Newsletter.

Wie immer der Hinweis, dass wir diesen Newsletter gerne auch anderen Interessierten zukommen lassen!

Einfach eine Info an diese Adresse: dfg-vk.nrw@t-online.de (Auch für Abbestellungen)

Dieser Newsletter ist auch als PDF abrufbar.

Mit pazifistischen Grüßen,

Joachim Schramm

Landesgeschäftsführer

1. [8. Juli – Flaggentag gegen Atomwaffen](#)
2. [Bundestagsabgeordnete aus NRW äußern sich zu Atombombern](#)
3. [FriedensFahrradtour NRW 2020](#)
4. [Eine Schande für Kalkar](#)
5. [Stellungnahme zur Situation der Kriegsdienstverweigerer in der Türkei](#)

1.) 8. Juli – Flaggentag gegen Atomwaffen

Das Städtebündnis der Bürgermeister für den Frieden ruft dazu auf, sich am Flaggentag der deutschen Mayors for Peace, dem 8. Juli 2020, zu beteiligen. Fast 350 deutsche Mitgliedsstädte und Gemeinden beteiligen sich bereits und hissen vor ihren Rathäusern die grüne Mayors-for-Peace-Flagge mit der Friedenstaube.

Viele Friedens- und DFG-VK-Gruppen nutzen diesen Tag, um gegen Atomwaffen zu demonstrieren. Dabei spielt die aktuelle Debatte um den geplanten neuen Atombomber für die Bundeswehr eine wichtige Rolle.

„Jeder Einsatz von Atomwaffen, ob vorsätzlich oder versehentlich, würde katastrophale, weitreichende und langanhaltende Folgen für Mensch und Umwelt nach sich ziehen. Die Mayors for Peace setzen sich daher für den 2017 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Atomwaffenverbotsvertrag (Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons) ein und fordern weltweit die Regierungen auf, diesem Vertrag beizutreten. In dem Vertrag werden Atomwaffen ausdrücklich geächtet. Der weit überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland unterstützt das völkerrechtliche Verbot von Atomwaffen, deren Lagerung und Modernisierung auf deutschem Boden.“ heißt es auf der Homepage der Bürgermeister für Frieden.

Aktionen in NRW zum Flaggentag findet man unter <https://nrw.dfg-vk.de/termine-der-friedensbewegung>

2.) Bundestagsabgeordnete aus NRW äußern sich zu Atombombern

Die Weigerung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich, den geplanten Kauf neuer F-18-Atombomber für die Bundeswehr einfach abzunicken, hat eine neue Diskussion um die Atombomben in Deutschland und um die Nukleare Teilhabe angestoßen.

Wir in NRW sind nicht nur mit den Bomben in Büchel in der Eifel konfrontiert, auch in Belgien und in den Niederlanden gibt es grenznah Stützpunkte mit den gleichen Waffen. Daher haben wir uns als DFG-VK Landesverband an die NRW- Bundestagsabgeordneten von SPD, Grünen und LINKEN gewandt und sie gefragt, ob sie die Position von Rolf Mützenich teilen. Die Reaktion fiel spärlich aus und ist geteilt: Aus der **SPD** kam einerseits der Verweis auf ein Positionspapier vom März (in dem zu den Bombern nichts steht), aber andererseits auch der Hinweis auf die Notwendigkeit, dass Deutschland den UN-Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen müsse und dann natürlich auch keine Bomben auf deutschem Boden mehr erlaubt seien. Von den **Grünen** kam eine deutliche Positionierung gegen die Anschaffung neuer Bomber und für den Ausstieg aus der Nuklearen Teilhabe. Von den **LINKEN** kam der Hinweis, man habe bereits einen Antrag im Bundestag gestellt, der auch den Abzug der

Atombomben beinhaltet habe, leider aber abgelehnt worden sei. In einer anderen Stellungnahme wird der Vorstoß von Mützenich als richtig bewertet und die Notwendigkeit von außerparlamentarischem Druck betont. Insgesamt ergibt sich das Bild, dass genau dieser Druck von außen notwendig ist, um Bundestagsabgeordnete verschiedener Parteien auf eine konkrete Forderung einzuschwören, die dann gemeinsam vielleicht auch umsetzbar wäre. In diesem Sinne kann man sich auch an die örtlichen Abgeordneten wenden. Unser Schreiben und die Antworten findet man unter <https://nrw.dfg-vk.de/nrw-unsere-themen-atomwaffen-abschaffen-nachrichtenleser/mdbs-aus-nrw-nein-sagen-zu-neuen-atombombern>

3.) FriedensFahrradtour NRW 2020

Auch in 2020 sind wir wieder mit dem Rad für Frieden und Abrüstung unterwegs! Eine Woche geht es - bei Beachtung der Corona-Regelungen - mit dem Fahrrad quer durch NRW und darüber hinaus: Wir starten am 1. August in Aachen und enden am 9. August, dem Nagasaki-Gedenktag, am Atomwaffen-Standort Büchel in der Eifel. Dort treffen wir christliche Friedensaktivist*innen, die dann ein 24-stündiges Protest-Fasten gegen Atomwaffen beenden. Unterwegs besuchen wir die Klimaaktivisten im Hambacher Wald, den Eurofighter-Stützpunkt in Nörvenich, den Cyber-War-Standort der Bundeswehr in Euskirchen und die militärische Forschungsstätte der DLR in Köln. In Bonn erinnern wir am 6. August gemeinsam mit der dortigen Friedensbewegung an den Abwurf der ersten Atombombe auf die japanische Stadt Hiroshima vor 75 Jahren. Wir protestieren gegen Kriegsvorbereitung und Militär in NRW, treffen uns mit Aktivisten aus der Friedens- und auch der Klimabewegung, sprechen Bürger*innen entlang unseres Weges auf unsere Friedensziele an. Wir freuen uns, wenn wir an unseren Aktionsorten durch friedensbewegte Menschen unterstützt werden! Mehr zur Tour und zu den einzelnen Stationen gibt es unter <https://nrw.dfg-vk.de/aktionen/friedensfahrradtour-nrw> .

4.) Eine Schande für Kalkar

„Das Nazi-Kriegerdenkmal ist eine Schande für Kalkar“ So betitelte die NRZ am 15.5.2020 ihren Kommentar zur Aktion des Klever Künstlers und DFG-VK Aktivisten Wilfried Porwol. Dieser hatte ein Kriegerdenkmal aus der Nazizeit, das unverändert immer noch im Zentrum von Kalkar steht, mit bunten Farben in einem Friedensdenkmal umgewandelt. Auf der Rückseite des Denkmals steht unkommentiert ein Satz aus Hitlers „Mein Kampf“. Diese Aktion führte zu einer angeregten öffentlichen Debatte, zu Drohanrufen rechter Kreise bei Wilfried aber auch zu zustimmenden Äußerungen wie dem angeführten Kommentar. Die Stadt Kalkar stellte Strafanzeige gegen Wilfried Porwol und kündigte aber die Aufstellung erläuternder Tafeln an. Doch diese waren eine einzige Enttäuschung: „kein Wort zur notwendigen Distanzierung von der kriminellen Aussage dieses "Denkmales", zur Verhöhnung der Opfer durch das Hitlerzitat, keine kritischen Anmerkungen zur skandalösen Übernahme des nationalsozialistischen Heldenmythos durch die Verantwortlichen der Stadt Kalkar in Bezug auf die Soldaten des zweiten Weltkrieges. Keine Bemerkung zur ungeheuren Glorifizierung des rassistischen Vernichtungskrieges der deutschen Wehrmacht.“ so Wilfried Porwol. Er reagierte entsprechend und sprühte einen pinkelnden Hund auf das Denkmal. Auch der Kunsthistoriker Ron Manheim vom Verein BethHaMifgash kritisierte in der NRZ, dass nicht über die Initiatoren des Denkmals informiert würde, dass es sich beim damaligen Amtsbürgermeister „... um einen Nazi-Funktionär handelte, um einen Nazi und antisemitischen Rassisten“ und forderte die Entfernung der Tafeln. Mehr zur Auseinandersetzung um das Kalkarer Nazi-Denkmal unter <https://nrw.dfg-vk.de/aktionen/kalkar/nachrichtenleser/stopp-kriegsverherrlichung>

5.) Stellungnahme zur Situation der Kriegsdienstverweigerer in der Türkei

In unmissverständlichen Worten hat Anfang Juni das Ministerkomitee des Europarates in einer Entscheidung gegenüber dem Mitgliedsstaat des Europarates Türkei dargelegt, dass Kriegsdienstverweigerer nicht weiter der Strafverfolgung unterliegen dürfen. Die Türkei wird in der Entscheidung zum einen aufgefordert, dass die „Antragsteller nicht länger wegen ihrer Weigerung Militärdienst abzuleisten strafrechtlich verfolgt oder verurteilt werden“. Zum anderen forderte das Ministerkomitee die Türkei auch dazu auf, bereits erhobene Geldstrafen zu erstatten, Haftbefehle aufzuheben und Strafregister zu löschen, um eine Situation zu beenden, in der die Antragsteller „dazu gezwungen sind, ein geheimes Leben zu führen, was zu einem ‚Zivilen Tod‘ führt.“

Mehr dazu unter <https://de.connection-ev.org/article:ministerkomitee-des-europarates-draengt-tuerkei-zur-erkennung-der-kriegsdienstverweigerung>

Infos, Aktionen, Neuigkeiten - die DFG-VK NRW im Internet: <http://www.nrw.dfg-vk.de>

Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, kann steuerabzugsfähig spenden an unser Alois Stoff-Bildungswerk:
<https://nrw.dfg-vk.de/wir-in-nrw/alois-stoff-bildungswerk>